

Es ist auch ein Abschiedsfest

Die Versöhnungsgemeinde feiert 50-jähriges Bestehen – Ein Interview mit Edgar Dogge

HAVELSE. Er sagt von sich selbst, er sei ein Auslaufmodell. Mag sein. Aber bis das Modell in zweieinhalb Jahren ausläuft, führt **Edgar Dogge** (62) die Versöhnungsgemeinde Havelse. 2200 Mitglieder, ein Kindergarten, demnächst eine Krippe, kein Kirchturm, dafür ein großes Kreuz im Vorgarten. Diese Gemeinde mit ihren kleinen Eigenheiten feiert bis Sonntag ihr 50-jähriges Bestehen. Redakteur Markus Holz sprach mit dem Pastor.

Herr Dogge, warum heißt Versöhnung eigentlich Versöhnung?

Als die Gemeinde sich 1963/64 gründete gab es einen Trend: Evangelische Heilige wie Bonhoeffer standen als Namensgeber hoch im Kurs. Die Gemeinde wollte das nicht mitmachen und wählte etwas biblisches und zutiefst lutherisches. „Denn Gott versöhnte in Christus die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu“ aus den Korintherbriefen. Versöhnung bestimmt diese Gemeinschaft. Vielleicht darf hier deshalb auch mal lauter gestritten werden, hinterher wird's immer versöhnlich.

Warum hängen die vielen Holzfische im Altarraum?

Das ist so eine unserer Besonderheiten: Wenn ein Kind getauft wird, schreiben wir seinen Namen auf einen Fisch und hängen ihn an die Wand. Bekennt sich das Kind später in der Konfirmation bewusst zum christlichen Glauben, wird ihm der Fisch übergeben.

Wie erleben Sie die bisherigen Festtage?

Richtig gut. Im Vorfeld war es anstrengend. Aber bisher sind alle Veranstaltungen gelungen. Ich

denke, das Programm ist dem bunten Gemeindeleben angemessen. Beide Gottesdienste waren gut besucht. Im ersten Gottesdienst haben wir sogar ein Kind taufen können – Taufe, Nachwuchs, Zukunft, es geht weiter nach 50 Jahren. Das passt.

Denken Sie während der Festtage intensiver über die Zukunft der Gemeinde nach?

Hmm, ich bewege mich da auf dünnem Eis. Denn es ist in einer Hinsicht auch ein Abschiedsfest. Solche Gemeindeorganisationen werden der Vergangenheit angehören. Die Zukunft ist der Gemeindeverbund.

Was bedeutet das?

Dass nicht mehr jede Gemeinde alles macht und nicht mehr „ihren“ Pastor hat. Das erleben wir in der Kooperation mit Willehadi, Alt-Garbsen und Marienwerder. Wir sind auf dem Weg zum Gemeindeverbund – geben zusammen den Gemeindebrief heraus, unterrichten die Konfirmanden, planen unsere Personalstellen. Das hat Zukunft. Bei manchen schürt das Angst, aber wir gewinnen auch ganz viel. Eigene Konfirmandenfreizeiten könnten wir alleine gar nicht mehr leisten.

Ist die Gemeinde auf diese Zukunft vorbereitet?

Ja, sie hat von der Aufgabe der Selbstständigkeit profitiert. Sie erlebt, dass Aufgaben verteilt werden



Pastor Edgar Dogge:
„Die Gemeinde ist auf die Zukunft vorbereitet.“
Holz

können und sie erlebt eine größere theologische Vielfalt, wenn andere Pastoren hier predigen. Das Zusammenwachsen passiert jetzt, das „Modell Zukunft“ fällt nicht vom Himmel. Viele Kreise haben ein Eigenleben, und sie werden hier auch bleiben. Keiner muss Angst haben, dass nur noch bei Willehadi gebastelt und bei Alt-Garbsen gekocht wird. Eigene Identität in der Kooperation – wenn eine Gemeinde das nicht schafft, wird sie in 20 Jahren nicht überleben.

Verändert sich das Umfeld von Versöhnung?

Ja, ganz deutlich. Es werden wieder mehr Kinder geboren. Es gibt aber auch einen Strukturwandel. 2000 Menschen hier gehören keiner christlichen Religionsgemeinschaft an, und es werden mehr. Ein Großteil sind Muslime. Wenn sich Versöhnung als „Kirche im Volk“ verstehen will, muss die Gemeinde überlegen, wie sie damit umgeht. Lassen wir diese Menschen links liegen? Gehen wir auf sie zu? Setzen wir einen neuen Schwerpunkt im versöhnlichen Dialog der Religionen? Ich weiß nicht, ob ich das Thema bis Ende 2016 noch anpacke – vielleicht.

Das Fest-Ende

Am Sonntag ist die ganze „Familie Havelse“ eingeladen zum Abschluss – alle Vereine, Nachbargemeinden, jeder. Zum Festgottesdienst mit Superintendent Karl Ludwig Schmidt spielt die Band Mittendrin. Danach füllt die Jugendwerkstatt opulent

das Büfett. Am Nachmittag ist die Schulstraße in Teilen gesperrt, weil alle sportlich-spielerischen Aktivitäten zusammen gar keinen Platz hätten auf dem Versöhnungsrasen. Unter anderem soll die längste Murbahn Garbsens aufgebaut sein. lz

Warten verkürzen: Jobcenter beschleunigt die Abläufe

Personal neu aufgeteilt – Leistungsanträge werden sofort geprüft

VON MARKUS HOLZ

GARBSEN. Das Jobcenter am Rathausplatz ist umgebaut worden: Im Foyer sind jetzt zwei zentrale Eingangstresen aufgestellt und besetzt, statt bisher einer. Dahinter stehen sechs mit Trennwänden abgeschirmte Arbeitsplätze, acht weitere in angrenzenden Büros. Die Abläufe sind neu und sie werden immer schneller.

„Wir wollen unseren Kunden eine starke Sachbearbeitung bieten“, sagte Ulf Lasko Werner vom

Stab der Geschäftsführung des Jobcenters Region Hannover am Mittwochabend im Sozialausschuss.

Das Neue ist: Kunden müssen etwa für Auskünfte über Heizkosten- und Mietzuschüsse oder über Leistungsanträge nicht erneut einen Termin ausmachen, wenn sie ihre Unterlagen abgeben. Kommen, abgeben, sofortige verbindliche Auskunft – das ist das Ziel. Es wird sofort geprüft, ob alle Unterlagen da sind oder was noch fehlt. Neue Anträge auf Leistungen

werden nicht mehr nur entgegengenommen und später bearbeitet. Sie werden nach Möglichkeit sofort geprüft. Der Kunde soll mit der Sicherheit nach Hause gehen können, dass und ab wann Geld kommt. Unterschiedliche Zuständigkeiten von Sachbearbeitern sind dafür aufgehoben worden.

„Das klappt noch nicht reibungslos, aber immer besser“, sagte Werner, „wir merken, dass die Zufriedenheit der Kunden wächst – dann hätte sich der Umbau gelohnt.“

Straße gesperrt wegen City Lauf

GARBSEN. Wegen des City Laufes heute sind Abschnitte der Meyenfelder und Berenbosteler Straße ab 15 Uhr gesperrt. Zufahrt zum Kino nur aus Richtung Kreisel. jgz

Rheuma-Liga trifft sich in Havelse

HAVELSE. Die Garbsener Arbeitsgemeinschaft der Rheuma-Liga plant ihr nächstes Treffen für Dienstag, 8. Juli, ab 18 Uhr. Ort ist das Vereinsheim des TSV Havelse, Hannoversche Straße 90 - 92. Weitere Informationen gibt Kerstin Schumann unter Telefon (0 51 31) 9 80 90 98. jgz

Diabetiker tagen im Stephanus-Pavillon

BERENBOSTEL. Der Gesprächskreis für Diabetiker trifft sich künftig regelmäßig am ersten Montag im Monat. Das nächste Treffen ist am Montag, 7. Juli, ab 10 Uhr im Pavillon der Stephanusgemeinde an der Roten Reihe 5. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Fragen beantwortet Wolfgang Scholz unter Telefon (0 51 31) 44 75 50. jgz

Kontaktbeamter ist zu sprechen

AUF DER HORST. Günther Hirche, Kontaktbeamter der Polizei, bietet eine Sprechstunde an. Sie beginnt am Montag, 7. Juli, um 15 Uhr. Die Besucher treffen den Polizisten in der Begegnungsstätte am Hérouville-St.-Clair-Platz. Er beantwortet Fragen rund um das Thema Sicherheit. Die Sprechstunde endet um 17 Uhr. jgz

John referiert über die Darmflora

GARBSEN. Zum nächsten Gesundheitsstammtisch sind Interessenten für Montag, 7. Juli, ab 19.30 Uhr in die Bavaria Alm, Lise-Meitner-Straße 5, eingeladen. Heilpraktikerin Christine John referiert zum Thema „Darmflora – das vergessene Organ“. Eine Anmeldung unter Telefon (0 51 37) 87 58 87 ist erwünscht, aber nicht erforderlich. jgz

Kulturausschuss tagt öffentlich

GARBSEN. Der Kultur- und Sportausschuss tagt am Dienstag, 8. Juli, ab 18 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Sanierungs- und Bauvorhaben Garbsener Vereine sowie ein Bericht zum jüngsten Freiwilligentag. jgz

Heimatspiele Marklohe

www.Freilichtbuehne-Marklohe.de

Premiere am 5. Juli 2014 um 20 Uhr

De vearmte Arvonkel

Samstag: 12.07.; 19.07.; 26.07.; 02.08.2014

Sonntag: 06.07.; 20.07.; 27.07.; 03.08.2014

Freitag: 01.08.2014

Jeweils 20 Uhr, samstags und sonntags ab 19 Uhr Blaskonzert

Sonntagnachmittag 13.07.2014 15.30 Uhr

Kartenvorbestellung an den Spieltagen ab 9 Uhr, Tel.-Nr. 0 50 21-1 55 33